

TRAININGSSPITZEN

Wir brauchen keine Helden!



Foto: chriskuddl, Zweisam/photocase.com

Vorsicht: spitz! In Training aktuell betrachten Marktteilnehmer ihre Branche – und nehmen dabei kein Blatt vor den Mund.

Die Coachingbranche summt emsig um heldenhafte Topmanager herum. Doch sind diese „Special Ones“ überhaupt noch der entscheidende Hebel für den Unternehmenserfolg? Nein, meint die Beraterin Karin Wurth. Sie plädiert dafür, die „Normal Ones“ in den Fokus zu nehmen.

Noch immer hält sich hartnäckig das Bild vom Topmanager als Helden, der hart und erfolgreich ist, aber gleichzeitig auch empathisch und zugänglich. Ich sehe es vor meinem geistigen Auge: heroischer Auftritt der – meist immer noch männlichen – Führungskräfte, erschöpft vom Ringen um Härte und Empathie. Die Armen!

Überzeugt davon, dass Manager weiterhin den Helden geben müssen, summt die Coachingbranche emsig um diese „Special Ones“ herum. Ein gut bezahlter, renommierter Markt. Fragt sich nur: Hilft das Executive-Coaching heldenhafter Einzelkämpfer Unternehmen wirklich weiter?

„Es braucht keine charismatische Führung, sondern Ideen“, meint etwa Lars Vollmer, Gründer von intrinsify.me, einem Thinktank für die neue Arbeitswelt. Nicht nur er ist davon überzeugt: Probleme im Organisationsystem sind nicht auf individueller Ebene zu lösen. Und Führungskräfte sind nicht der wichtigste Hebel, um den Weg in die digitale Transformation zu beschreiten.

Wandel basiert nämlich jenseits technischer Expertise auf gelingender

Zusammenarbeit, Veränderungsfähigkeit und Mut. Unternehmen müssen heutzutage, um zu überleben, auf mehr Selbstorganisation und dezentrale Entscheidungen setzen. Es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gemeinsam Innovationen, Produkte und Dienstleistungen schaffen. Teamwork wird somit zum entscheidenden Faktor. Es wäre also naheliegend, als Coach vor allem diese Menschen, deren Teams und Netzwerke zu fördern.

Gute Führung unterstützt dabei, sie steht nicht im Zentrum. Der Hauptjob von Managern lautet heute, sich selbst zu führen. Warum aber schmiegen wir Coaches uns als brave Dienstleister an Menschen im Topmanagement, die auch 2018 gerne folgende Topkompetenzen zeigen: herumschreien, bei Planabweichungen ausrasten oder andere fachliche Meinungen als illoyal abkanzeln? Die davon ausgehen, dass sich die Belegschaft gefälligst an ihr Tempo, ihr Verhalten und ihre Persönlichkeit anzupassen hat?

Trennungsbegleiter im Rollenwechsel

Die „Special Ones“ sollten lernen, wieder normale Mitarbeiter zu werden – ein kleiner Teil von Teams, Netzwerken, Clustern und Communities, die die richtige Arbeit leisten. Sie sollten lernen, für sich selbst zu sorgen, auch emotional. Und sie sollten sich daran gewöhnen, weniger von Zuarbeitern mit Aufstiegshoffnung umringt zu sein. Hier macht ein Coach wieder Sinn: als Trennungsbegleiter, der ihnen hilft, sich von der Heldenrolle zu lösen.

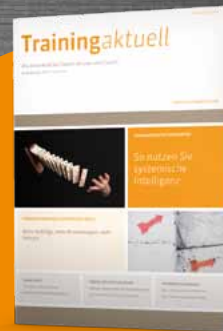
Karin Wurth ■

Karin Wurth ist Professional Coach (DBVC), Certified Scrum Master und Beraterin für agile Organisationsentwicklung. Als Teamexpertin und als Vorarlberger Wanderführerin begleitet sie Menschen, Teams und Organisationen auf deren Weg in den digitalen Wandel. Kontakt: www.karinwurth.de

Training *aktuell* im Abo

Testen Sie einen Monat lang für nur **8 EUR**

Einen Monat
Flatrate auf Tools,
Bilder, Inputs und
Verträge
trainerkoffer.de



Eine Ausgabe
Training *aktuell*

Fachbücher
bis 20% günstiger
trainerbuch.de

**Trainings-
konzepte**
20% günstiger

Gratis
eBook der
**Marktstudie
2018**

Preise und Services nach Stand vom 15.8.2018.

Training aktuell im Jahresabonnement. Monatlich nur 12,33 EUR,
Jahresabonnement mit allen zusätzlichen Services 148 EUR. Nach einem Bezugsjahr
können Sie jederzeit kündigen.

Jetzt einen Monat für nur 8 EUR testen:

www.trainingaktuell.de/testen

oder Tel.: +49 (0)228 977 91-23